

Konfliktmanagement Herdschutzhunde im Einsatz

Bei Haltung und Einsatz von offiziellen Herdschutzhunden (HSH) gilt es Risiken in Bezug auf Vorfälle zwischen HSH und Menschen oder Tieren zu kennen und weitest möglich zu reduzieren. Dieser Ratgeber samt zugehörigen Checklisten gehört hierzu zum notwendigen Rüstzeug.

Inhalt

Ratgeber und Checklisten als Ergänzung zur Gesamtrisikobeurteilung	2
Risikoanalyse mittels Checklisten	3
Empfehlungen zum Konfliktmanagement	4

Impressum

Herausgeberin / Bezug	AGRIDEA Eschikon 28 CH-8315 Lindau T +41 (0)52 354 97 00 F +41 (0)52 354 97 97 www.agridea.ch
Autor	Heinz Feldmann und Simone Herzog, BUL
Layout	Rita Konrad, AGRIDEA



Zielgruppe

Dieses Merkblatt und die dazugehörigen Checklisten richten sich an die Halter von HSH, insbesondere Betriebs- und Alpverantwortliche mit HSH.

Dank kontrollierter Zucht und Monitoring der offiziellen HSH kann davon ausgegangen werden, dass diese Hunde grundsätzlich ungefährlich sind. Dies heisst aber nicht, dass es nicht zu Vorfällen kommen kann.

Bildquellenverzeichnis

A – G © BUL

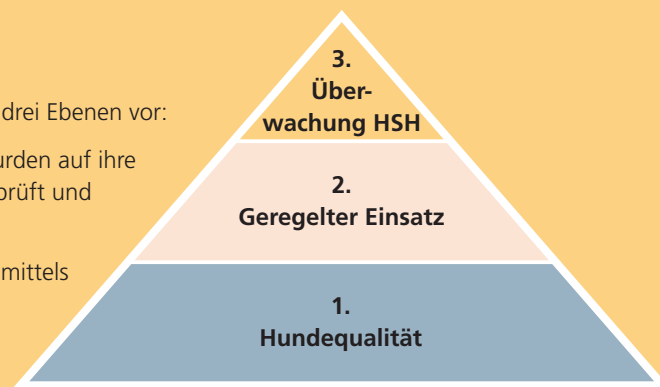
Unfallverhütung beim Einsatz von HSH

Der Einsatz von HSH bedingt grundsätzlich deren selbstständiges Arbeiten bei den Nutztieren, meist unter Abwesenheit des Halters. Die Nutztierweiden befinden sich dabei im öffentlichen Raum und sind Dritten grundsätzlich frei zugänglich (Art. 699 Abs. 1 ZGB). Dabei kann es zwischen HSH und Dritten zu Begegnungen kommen, die nicht durch den Halter gesteuert werden können. Um dabei Unfälle und Konflikte zu verhüten (gem. Art. 77 TSchV), kommt dem präventiven Konfliktmanagement grösste Bedeutung zu. Konfliktzonen müssen vorausschauend erkannt und Unfälle durch das Ergreifen angepasster Massnahmen verhindert werden.

Unabhängig vom Einsatz von HSH wird generell empfohlen, das vom Schweizer Bauernverband angebotene Präventionssystem agriTOP anzuwenden.

Zur Unfall- und Konfliktverhütung beim Einsatz von HSH sieht das nationale Programm zum Herdenschutz Massnahmen auf drei Ebenen vor:

1. Hundequalität: Ausschliesslicher Einsatz offizieller HSH. Diese wurden auf ihre grundsätzliche Einsatzfähigkeit und Gesellschaftstauglichkeit geprüft und sind in AMICUS registriert.
2. Regeln zum Einsatz: Haltung und Einsatz offizieller HSH werden mittels konkreten Vorgaben und Regeln so gesteuert, dass Konflikte möglichst vorausschauend verhütet werden können.
3. Monitoring: Offizielle HSH werden überwacht mit dem Ziel, allfällige Probleme bei einzelnen Hunden oder in der Zucht frühzeitig erkennen zu können.



Die drei Ebenen des Systems des BAFU zur Unfallverhütung mit offiziellen HSH.

Ratgeber und Checklisten als Ergänzung zur Gesamtrisikobeurteilung

1. Im Rahmen der Bewilligung zu Haltung und Einsatz von offiziellen HSH werden Betriebe durch Sicherheitsexperten auf objektiv erkennbare, wiederkehrende Konfliktsituationen beim allfälligen Einsatz von HSH beurteilt und wirksame Massnahmen zur Verhütung dieser Konflikte abgeleitet. Diese **Gesamtrisikobeurteilung** und die daraus abgeleiteten Massnahmen sind die zwingend zu berücksichtigende Grundlage für das Konfliktmanagement eines Betriebes mit HSH.
2. Zur Berücksichtigung von Änderungen im HSH-Rudel (Zusammensetzung, Läufigkeiten...) sowie im Betriebsalltag und -umfeld (Betreuung HSH, Weidenutzung usw.), die sich eben nicht vorausschauend im Rahmen der Gesamtrisikobeurteilung abhandeln lassen, müssen Betriebsverantwortliche mit HSH jährlich diesen **Ratgeber mit Checklisten** anwenden. Dabei sollen auch Erfahrungen vom Vorjahr sowie alljährlich anfallende Aufgaben (Montage von Tafeln, Prüfen der Hütensicherheit der Zäune etc.) mitbedacht werden.



Beispiel einer Massnahme zum Konfliktmanagement gemäss Ratgeber und Checklisten: In kritischen Bereichen und Zeiten, insbesondere in der Nähe von Wegen und Strassen, sind HSH beim Weidewechsel an die Leine zu nehmen oder separat zu verschieben.



Beispiel einer im Rahmen der Gesamtrisikobeurteilung abgeleiteten Massnahme zum Konfliktmanagement: Durch das Rückwärtsversetzen des Zauns können entlang von vielbegangenen Spazier- oder Schulwegen usw. mögliche Konflikte minimiert werden. Wegnaher Weideabschnitt kann zu einem passenden Zeitpunkt konzentriert abgeweidet werden.

Sorgfaltspflicht

Das Einhalten der Sorgfaltspflicht beim Umgang mit offiziellen HSH bedeutet, sämtliche objektiv notwendigen und durch die Umstände gebotenen Massnahmen zu treffen, um Schäden durch seine HSH zu verhüten. Dabei richtet sich die konkrete Sorgfaltspflicht vorab nach allfällig vorhandenen, gesetzlichen oder reglementarischen Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften. Bezüglich Haltung und Einsatz offizieller HSH finden sich solche Vorschriften insbesondere in der Vollzugshilfe des BAFU zum Herdenschutz.

Risikoanalyse mittels Checklisten

Betriebsverantwortliche mit HSH müssen mindestens einmal jährlich systematisch und präventiv eine Risikoerfassung und -beurteilungen für alle Weiden und Betriebsstandorte mit HSH mit Hilfe der beiliegenden Checklisten durchführen. Veränderungen im HSH-Rudel und Umfeld müssen laufend mitberücksichtigt und beurteilt werden.

Die Risiken von Vorfällen mit HSH müssen über deren ganzes Einsatzgebiet bekannt und erfasst sein. Bei der Risikobeurteilung muss davon ausgegangen werden, dass viele Menschen Angst vor Hunden haben und über keine Kenntnisse im Umgang mit HSH verfügen. Offiziellen Wander- und Bikerouten sowie anderen wichtigen Wegen ist besondere Beachtung zu schenken.

Störfaktoren, die die HSH erfahrungsgemäss negativ beeinflussen, müssen eliminiert werden.

Der zuständige HSH-Fachberater ist für HSH-spezifische Fragen beizuziehen.

Äussere Umstände wie Tageszeit, Wetter, Raubtierpräsenz usw. beeinflussen die Aufmerksamkeit und Reaktivität der HSH, können aber weder vom Hundehalter noch von Drittpersonen beeinflusst werden. Und nebst den äusseren Umständen hat selbstverständlich auch das Verhalten des Gegenübers der HSH (Wanderer, Begleithund usw.) einen grossen Einfluss, wie Begegnungen ablaufen.



Hof- und Hütehunde müssen durch die Betreuungsperson jederzeit kontrolliert sein.



Solche Situationen stellen ein erhöhtes Risiko für Vorfälle zwischen HSH und Wanderern dar und müssen erkannt werden. Herde und Hunde sind insbesondere bei Engstellen und zu Hauptwanderzeiten von offiziellen Wanderwegen fernzuhalten.

Infomaterial

Das Merkblatt «Herdenschutzhunde und Tourismus – Infomaterial» behandelt das Thema Information und Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit zu HSH umfassend. Das Merkblatt kann gratis bei AGRIDEA bezogen werden.

Die Information zu HSH mittels Tafeln auf Weiden und Betrieben ist unumgänglich. Die Tafeln dienen dazu, Drittpersonen auf die Anwesenheit der HSH aufmerksam zu machen und über das korrekte Verhalten den HSH gegenüber zu informieren. So genannte HSH-Markierungstafeln müssen eingangs von Weiden mit durch HSH geschützten Herden montiert werden, insbesondere zwingend bei offiziellen Wanderwegen und anderen viel begangenen Wegen. Wo eine möglichst frühzeitige Information von Besuchern zur Präsenz von HSH wichtig erscheint – z. B. bei eingeschränkter Umkehrmöglichkeit aufgrund langer Zustiege zu geschützten Weiden oder bei sehr viel begangenen Routen – können Besucherlenkungstafeln die Markierungstafeln ergänzen. Der Bewirtschafter ist verantwortlich, dass die Tafeln korrekt eingesetzt und unterhalten werden und hat dies zu überprüfen.

Ein Falblatt sowie ein Comic informieren und sensibilisieren zum Thema Herdenschutzhunde und erläutern das korrekte Verhalten bei Begegnungen mit diesen Hunden. Dies sollen in Gebieten mit HSH breit gestreut und eingesetzt werden.

Empfehlungen zum Konfliktmanagement

Mit geeigneten Massnahmen sind relevante Risiken zu minimieren. Zuständig hierfür sind die jeweiligen Betriebsverantwortlichen.

- Für die Betreuung der HSH ist genügend Zeit einzurechnen und die Verantwortlichkeiten inkl. Stellvertretungen sind klar zu regeln.
- Nur motiviertes Hilfspersonal (Hirten, Betriebshelfer, Vertretungen ...) soll mit HSH arbeiten.
- Die Hilfspersonen sind im Umgang mit HSH zu schulen, zu unterstützen und zu begleiten. Ihnen wird empfohlen, den Einführungskurs für künftige HSH-Halter der AGRIDEA zu absolvieren.
- Hilfspersonen müssen die vom Betriebsverantwortlichen erkannten Risikobereiche und die zu treffenden Massnahmen kennen. Die korrekte Umsetzung der Massnahmen muss durch den Betriebsverantwortlichen überwacht und wenn nötig korrigiert werden.
- Nachbarn sowie relevante Behörden und Personen (Tourismus, Wildhut, Wanderwegverantwortliche usw.) sollen frühzeitig über den Einsatz von HSH informiert und wo sinnvoll in das Ableiten und Umsetzen von Massnahmen zum Konfliktmanagement einbezogen werden. Durch aufzeigen, wie sie sich gegenüber HSH korrekt verhalten und bei Problemen reagieren können, kann Konflikten vorgebeugt werden.



Um den Kontakt zu den HSH aufrecht zu erhalten, sind regelmässige Kontrollgänge durchzuführen und genügend Zeit für die Betreuung der Hunde einzuplanen.



Der Betriebsverantwortliche muss überprüfen, dass das eingesetzte Personal (Hirten, weitere Betreuer ...) über genügend Grundkenntnisse im Umgang mit den HSH verfügt. Wenn nicht, so sind diese Personen eng zu begleiten oder zusätzlich auszubilden.

- Alle Personen, die in die Haltung von HSH eingebunden sind, sollen gegenüber Drittpersonen, Wandernden und Bikenden freundlich und informativ auftreten.
- Betreuungspersonen der Herde sind verantwortlich, dass sich die Tiere inkl. HSH möglichst wenig im Bereich von offiziellen Wanderwegen aufhalten. Dies gilt es besonders während der Hauptwanderzeit zu beachten.
- Wird ein neuer HSH eingesetzt, so ist die Gesamtsituation in der Anfangsphase genau zu begleiten und zu beobachten.
- Das Zusammenführen verschiedener Hunde in einer Herde bedarf den Beizug aller Hundehalter in der Angewöhnungsphase.
- Die Anwesenheit von Hüte- und Hofhunden beeinflusst das Verhalten der HSH und kann das Risiko von Vorfällen erhöhen. Insbesondere beim Einsatz unerfahrener Betreuungspersonen ist die Anzahl der Hunde zu reduzieren, die nicht für den Herdenschutz benötigt werden.
- Es sind keine läufigen Hündinnen einzusetzen.
- Das Fütterungssystem für die Vorweide/Alp muss den HSH vorgängig angewöhnt werden.
- Es sind regelmässige Kontrollgänge durchzuführen und es ist ein intensiver Kontakt zu den HSH zu pflegen.
- Bei Weidewechseln in Risikobereichen sind HSH an die Leine zu nehmen und wenn nötig zusätzliche Hilfspersonen einzusetzen.

Weitere Informationen und Kontakte

www.herdenschutzschweiz.ch

Hier können auch Infomaterialien wie Flyer sowie Merkblätter zu Herdenschutzhunden heruntergeladen werden. Infomaterialien, Merkblätter sowie Markierung- und Besucherlenkungstafeln können zudem direkt bei der Fachstelle Herdenschutzhunde der AGRIDEA bestellt werden.

Bei Fragen zum Risikomanagement mit HSH steht ihnen die Fachstelle Herdenschutzhunde der AGRIDEA unterstützend zur Verfügung.

Kontakt: AGRIDEA, Fachstelle Herdenschutzhunde, Eschikon 28, CH-8315 Lindau, T +41 (0)52 354 97 57
info@herdenschutzschweiz.ch